

Liebe Leserinnen und Leser,

die Aufgaben der MDSE sind vielfältig, komplex und oft auch kompliziert. Immer wieder sprechen wir davon, dass es für unsere Projekte „keine Blaupausen“, keine Vorlagen und gesicherten Erfahrungswerte gibt. Immer wieder müssen die eingesetzten Technologien deshalb an den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik angepasst und die erreichten Arbeitsstände evaluiert werden.

Deshalb ist es wichtig, dass es einen kontinuierlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis gibt, zu dem die MDSE beiträgt. Dies tun wir auf verschiedene Weise. Die Mitarbeit in Arbeitsgruppen wie dem „Fachdialog Nachhaltigkeit“ gehört dazu, wie der Austausch mit Besuchern aus dem In- und Ausland und die Publikation in Fachmedien.

Über das „Ökologische Großprojekt „Bitterfeld/Wolfen“ ist im „Altlastenspektrum“ ein ausführlicher Artikel zum Stand der Dinge erschienen, den wir auch auf unserer Webseite veröffentlicht haben. Auch die Zusammenarbeit mit den Forschenden des Projekts „KompetenzGrün“ der Hochschule Anhalt, auf die wir in dieser Ausgabe unseres Newsletters ausführlich eingehen, gehört dazu.

Wir freuen uns über das Interesse an unserer Arbeit und geben unsere Erfahrungen gern weiter. Die interessierte Öffentlichkeit, die Vertreter von Politik und Verwaltung und die Medien informieren wir kontinuierlich. Wir halten unsere Webseite aktuell, weisen durch Plakate und Anzeigen auf unsere Angebote hin und informieren Sie über unseren Newsletter „Zum Stand der Dinge“.

Wenn Sie Hinweise oder Rückfragen haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Ihr

Ingolf Puritz

Technischer Geschäftsführer MDSE

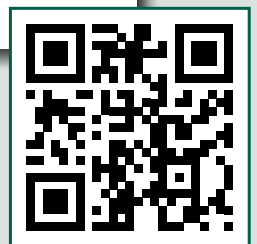


Vor-Ort-Termin des Teams „KompetenzGrün“ zur Feststellung des Projektfortschritts auf der „Grube Johannes“ am 8.6.2026

■ „KOMPETENZGRÜN“ – EIN PROJEKT DER HOCHSCHULE ANHALT

Das Projekt „KompetenzGrün“ umfasst den Aufbau eines Kompetenzzentrums an der Hochschule Anhalt und eines Akteurs-Netzwerks zur Integration einer Grünen Infrastruktur in den Transformationsprozess der Kohlereviere in Sachsen-Anhalt. Dazu gehören eine Lernplattform als Grundlage für den Wissenstransfer sowie Demonstrationsflächen und Modellregionen, in denen Maßnahmen zur Biodiversität als Vorbild für weitere Vorhaben umgesetzt werden. Eine dieser Demonstrationsflächen ist die Deponie „Grube Johannes“.

Kompetenz
GRÜN



Hier stellen wir Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MDSE vor. Sie sind es, die die Projekte der MDSE realisieren. Tag für Tag.



HERR LUKAS BEIERL

ist seit 2024 als Mitarbeiter der MDSE tätig. Als Deponieingenieur begleitet er das Projekt von der Planung bis zur baulichen Umsetzung. Dabei kümmert er sich u. a. um die Abstimmung der Planung mit den Projektbeteiligten, arbeitet eng mit der Abteilung Einkauf zusammen und betreut darüber hinaus die Überwachung und Einhaltung der relevanten Umweltparameter. Seine Freizeit verbringt er am liebsten draußen in der Natur – am, im und unter Wasser, im Wald auf dem Hochsitz oder auf dem Fahrrad.



DEPONIE „GRUBE JOHANNES“: WORAN WIR ARBEITEN

Wir arbeiten weiter an der Verfüllung der restlichen Wasserfläche mit HMV-Schlacken als Dammschüttungen (Mischen mit Schlamm und Einbau mittels Bandabsetzer). Die neue Wasserbehandlungsanlage befindet sich in der Einfahrphase. Wir gehen davon aus, im Sommer in einen Regelbetrieb übergehen zu können. Für die Rekultivierung der verfüllten Flächen der Teilfläche 2 werden ca. 15.000 t Bodenmaterial benötigt, das zurzeit akquiriert wird. Der Bodeneinbau ist

für Juli/August 2026 geplant. Gleichzeitig erfolgt die Fertigstellung der Randbereiche (Bodeneinbau) der Zuwegung/Asphaltstraße zur Baustelleneinrichtungsfläche mit den Mannschafts- und Sozialcontainern. Dazu kommt die Begrünung dieses Streifens (ca. 10 m breit und 600 m lang) mittels Saatgut aus einer speziellen Gras-/Kräutermischung, welche durch Mitglieder des Projekts „KompetenzGrün“ der Hochschule Anhalt realisiert wurde.

REKULTIVIERUNG – WIE GEHT DAS EIGENTLICH?

An der Deponie „Grube Johannes“ nähern sich die Sanierungsarbeiten Schritt für Schritt ihrem sichtbarsten Ziel: Aus der gesicherten Deponiefläche soll wieder Landschaft werden – eine bunt blühende Fläche, auf der sich mit der Zeit heimische Pflanzen, Insekten und andere Tiere ansiedeln. Genau das ist Rekultivierung. Aber wie geht das eigentlich? Über den ersten Schritt, den Bodenaufbau, haben wir in unserer Ausgabe 02/2025 berichtet: Auf die eingebrachte Schlackemischung kommt bis zu ein Meter Mutterboden. Doch damit daraus eine richtige Landschaft wird, braucht es einen weiteren, entscheidenden Schritt – die richtige Begrünung. Angelegt wird eine Blühfläche mit mehrjährigen Wildpflanzen. Dabei ist es nicht egal, was gesät wird. Die Pflanzen müssen in unserer Region Mitteldeutschland heimisch und vermehrt worden sein. Das führt dazu, dass sie mit den Umweltbedin-

gungen zurechtkommen und wenig Pflege brauchen. Damit das gelingt, arbeitet die MDSE mit den Forschenden des Projekts „KompetenzGrün“ der Hochschule Anhalt in Bernburg zusammen. Ausgesät wurde an der „Grube Johannes“ eine eigens zusammengestellte Saatmischung aus gebietsheimischem Wildpflanzensaatgut – also Saatgut, das aus unserer Region stammt. Darin finden sich Wildkräuter wie Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Salbei, Heide-Nelke, Echtes Labkraut, Kleiner Wiesenknopf und die Wiesen-Margarite – genau die Arten, die auf mageren, trockenen Böden zu Hause sind. Der Erfolg zeigt sich bereits: An der „Grube Johannes“ ist die gesamte Fläche bis zum Eingangstor eingesät, das Saatgut wurde durch so genannte „Anspritzsaat“ aufgebracht und zum Teil in den Boden eingewalzt. Auf den bereits begrünter Flächen stehen die Margeriten schon in voller Blüte.

Informationen & Dialog

Informationen zur MDSE sowie zur Deponie „Grube Johannes“ finden Sie unter mdse.de/deponie-grube-johannes-das-projekt Dort veröffentlichen wir auch Dokumente und die Ergebnisse der laufenden Kontrollmessungen über die Konzentration von Schwefelwasserstoff in der Luft und Sauerstoff im Deponiewasser.

Die MDSE

Die MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH ist ein Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt. Sie hat die Aufgabe, die Schließung und Rekultivierung einer Vielzahl von Deponien u. a. der Grube Johannes durchzuführen.

Kontakt

Telefon: +49 (0)3494 66 56 0
Fax: +49 (0)3494 66 56 101
Email: info@mdse.de

